

Fehlende Berufsschulkapazität für Asylbewerber im Landkreis Erlangen-Höchstadt: Appell an alle, die zur Verbesserung der Situation beitragen können

1. Fehlende Raum- und Personalkapazität in der Berufsschule

Einer der jungen Asylbewerber in Eckental, Mu., ein Afghane, ist bereits seit einem Jahr in Deutschland und spricht schon recht gut Deutsch.

Er hat einen Berufsschulplatz in der auch für Eckental zuständigen Berufsschule in Fürth erhalten.

Zwei weitere berufsschulpflichtige junge Syrer, D. und M., sind seit drei bis fünf Monaten in Deutschland; ihr Deutsch beschränkt sich auf einige wenige Begriffe, die sie bislang im wesentlichen im Unterricht von Ehrenamtlichen erlernt haben.

Für beide war und ist in der Fürther Berufsschule jedoch kein Platz.

Und die Perspektive für sie und alle im Landkreis weiteren betroffenen jungen Asylbewerber wird sich angeblich nicht bessern: Auch für das im Herbst beginnende neue Schuljahr werden an der Berufsschule in Fürth wohl keine bzw. auf keinen Fall ausreichende zusätzliche Plätze geschaffen.

Deswegen sollten dringend - auch vorausschauend - weitere Unterrichtsräume und Lehrkräfte vorgesehen werden.

2. Fehlende/unzureichende staatliche Unterstützung von privaten

Ersatzmaßnahmen

Durch den Asylsozialberater des Landratsamtes wurden wir als "Alltagsbetreuer" vor Weihnachten auf eine private Initiative zu Ersatzbeschulung junger Asylbewerber in Nürnberg aufmerksam gemacht (<http://www.mimikri.eu/>). Diese Aktivität wird unseres Wissens gefördert von den Nürnberger Rotariern, der Sparkasse Nürnberg, den Nürnberger Nachrichten und weiteren Spendern.

Wegen unserer schnellen Reaktion ist es uns gelungen, für die beiden jungen Syrer zwei Plätze zu ergattern.

Seit dem 7. Januar 2015 findet der Unterricht an vier Tagen pro Woche jeweils 5 Stunden, an einem Tag 4 Stunden (= pro Woche 24 Std.) statt. Neben intensiver Sprachförderung sind interkulturelle Trainingsmodule vorgesehen zum Kennenlernen der deutschen Lebensformen, z.B. Betriebsbesichtigungen, Einblicke in Arbeitsabläufe, gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung eigener Ressourcen, usw.

Da nicht hinreichend viele Berufsschulplätze geschaffen werden, wäre eine staatliche Unterstützung privater Initiativen wie dieser angebracht.

3. Fahrtkosten zu den Schulmaßnahmen

"Unser" Mu., der einen Berufsschulplatz in Fürth erhalten hat, erhält von der Berufsschule auch ein Ticket, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule zu gelangen, da er eine staatlich anerkannte Schule besucht.

Für D. und M., die nun werktäglich nach Nürnberg zum privaten Ersatzunterricht fahren, hat das Sozialamt des Landratsamtes die Übernahme der Fahrtkosten abgelehnt, da mimikri nicht staatlich anerkannt ist. Aus unserer Sicht eigentlich eine doppelte "Bestrafung": keine staatlich anerkannte Schule, dann auch keine Fahrtkostenerstattung. Auch für diesen Unterricht auf Privat-Initiative sollten zumindest die Fahrtkosten erstattet werden.

Mimikri hat uns - aufgrund unseres weiteren Antrags - einen Zuschuss zu den Fahrtkosten aus ihren Spendengeldern in Aussicht gestellt.

4. MobiCard-Regelungen von VGN/VAG

Der mimikri-Unterrichtsbeginn in Nürnberg wurde auf 10.00 h gelegt, damit die aus dem Raum Nürnberg anreisenden Schüler jeweils zu zweit eine 9-Uhr-MobiCard nutzen

können.

Um diesen Unterrichtsbeginn zu erreichen, müssen unsere Eckentaler Schüler jedoch die Gräfenbergbahn mit Abfahrt um 8.47 h ab Eschenau benutzen. Mit dem nächsten Zug (Eschenau ab 9.47 h) könnten sie erst gegen 10.45 h am Schulort sein. Soviel später will man jedoch dort den Unterricht nicht beginnen.

D.h., es würde eine 24-h-MobiCard benötigt (131,80 EUR), die wiederum jedoch bis 9 Uhr nur von einem Schüler benutzt werden kann, ab 9 Uhr auch von beiden.

Die "beste" (d.h. finanziell günstigste) Lösung, die wir mit diesen Randbedingungen finden könnten:

eine 9-Uhr-MobiCard ab Eckental für 68,- € monatlich; zusätzlich tägliche Einzelfahrscheine für beide Schüler von Eckental bis Heroldsberg (20 Tage x 2 x 2,30 € = 81,20 €). Mit Streifenkarten könnten diese Kosten geringfügig verringert werden. Da der zu benutzende Zug in Heroldsberg um 9.01 h abfährt, kann ab Heroldsberg für beide die 9-Uhr-MobiCard eingesetzt werden.

Fahrtkosten monatlich insgesamt: 149,20 € für beide Schüler; 74,60 € für jeden. Ein einzelnes Schüler-Ticket für die benötigten Zonen würde im Vergleich dazu 89,- € kosten. Bei einem Taschengeld von 143,- € monatlich, von dem noch ein Teil zusätzlich als Zuschuss zum Essensgeld benötigt wird, können die jungen Menschen diese Fahrtkosten nicht selbst bestreiten.

Als ehrenamtliche Unterstützer und "Betreuer" der Asylbewerber in Eckental appellieren wir an alle, die persönlich oder amtlich Einfluss haben oder nehmen können, sich für eine Verbesserung der geschilderten Situation einzusetzen.

Bislang erleben wir in Eckental erst "Einzelfälle", die von den staatlichen Berufsschulen abgewiesen werden. Mit den bevorstehenden weiteren Einweisungen wird sich die Zahl von gleichermaßen betroffenen jungen Asylbewerbern sicherlich vervielfachen.

Der Wert der Schulung - insbesondere der Sprachschulung - der jungen Menschen als Beitrag zur Integration kann nicht hoch genug bemessen werden. Es besteht dringender Handlungsbedarf, schnell und mehr Ausbildungskapazität zu schaffen. Denn die jungen Menschen wollen lernen.

FLEck e.V.

Dr. Bernhard Nottbeck

2. Vorsitzender